



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Für den 3. Nouember Meß lesen lassen für die Seelen der
Abgestorbenen/ nach dem Exempel deß H. Malachiæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

vnser L. Herr selbst der seligen Agatha vom Creutz anbefohlen in außtheilung der Andachten/welche sie alle tag in der wochen/üben solte. Alles jedoch also zuverstehen daß man dergleichen Gebett nicht ver-
gesse an den fürnemisten Festen des Jahrs/ insonderheit am Christ abent dan nach auß-
sag Dionysii Sarchustiani / kommt in selbiger nacht die Mutter Gottes ins Fegewort mit völligem gewalt vielle Seelen darauf zu ertösen/ weil sie in derselben den jenigen geböhren/ welcher sie alle mit seinem blute kauft hat. Die nacht vor der vrsünd Christi/ vnd die Vigili der Himmelfahrt seiner L. Mutter seyn auch sehr bequem zu diser fürbitte: weil in jener/vnser L. Herr die Altväter auß der Vorhöll erledigt; vnd in dieser/die Gottesgebärerin hat zeigen wollen wie viel sie bey ihrem L. Sohn vermöge/ in dem sie an demselben ihrem Fest der armseeligen gefangnen mehr auß diesem Kercker errettet hat / als einwohner in der Stat Rom waren/ wie solches einer Römischen Frauen offenbahrt worden. *Ex Pet. Dani-an Epist. ult. l. 3.*

Philagia, ist auß allem oberzehnten nichts das dir dienen möchte? soltestu wol so vn-
barmherzig seyn/ daß du dich zum wenig-
nigsten nichts vmb das jenig/ welches am leichtesten ist/ wöllest annehmen? Du siehest/ in was grosser noch dise Seelen seyn/ will geschwigen des nutzens so dir so woll als ihnen darauß kan entstehen. Sie belangend ist es vngezweifelt / daß sie in ihren peinen getröstet/ oder darauß errettet werden. V. Margaretha von Cortona ware ihrer in ihrem Gebett eingedenck/ vnd sie kamen darnach ihr für erzeigte lieb danckzusagen. Was dich selbst antrifft / so ist es sicher

vnd gewiß / daß / sie dir danck werden wissen. Sie werden dir nicht weniger einen geneigten willen spüren lassen/ als andern/ welche sie der Göttlichen barmherzigkeit befehlen. Ein sehr ehrlicher Man/ der ihrer in seinen Andachten nimmer vergaß/ als er einest in der Nacht heimgehen wolte / sahe er sich vmbgeben mit vier Sackeln/ zwogingen vor/ vnd zwofolgten ihm/ biß er an seine Hausthür kommen. Da hörte er ein Stimm/ so zu ihm sagte: Gehe hin im Frieden/ es sein Seelen der Abgestorbenen/ welche dich begleitet haben. Wir haben dir disen dienst leisten wollen/ von wegen des Gebetts/ das du so oft für vns Gott auffopferst / vnd mit welchem du vns sehr tröstest. Du hast vns zwar nicht gesehen/ sondern allein vnser Sackeln; wir haben dennoch in dem wir dir in solcher manieren fürgeleuchtet/ verhindert / daß einer auß deinen Feinden/ welcher auß dich wartete/ dich nit vmbbracht habe. Du bettest täglich für vns: diser dein fleiß ist dir zum besten kommen/ wie vns auch; vnd wir begehren von dir/ du wöllest davon nicht ablassen. *Ex Alexio de Salo in Triumph. Anim. Purgat.*

Die Dritte Übung.

Für den 3. November.

Mess lesen lassen für die Seelen der Abgestorbenen / nach dem Exempel des Heil. Malachia.

V. Henricus Suso Prediger Ordens ware es mit einem seinem Freund / selbigen Ordens Religiosus worden / daß für den jenigen / welcher am ersten sterben wurde/ der vberblibene alle Wochen zwofolgt

Messen lesen sollte. Nach verstorbenen etlichen Jahren stirbt der ander. B. Henricus/ der noch im leben war/ gedachte an seine verheissung nicht. Er befahle zwar alle tag die Seel seines Frumtes Gott dem Herren; aber die Messen las er nicht zu desselben meinung: Dahero ist ihm die Abgestorbne einest am morgen erschienen/ vñnd er beklagte sich höchlich/ daß er seinem versprechen nicht nachkommen were. Henricus wolte sich entschuldigen mit dem/ daß er täglich für ihn bete/ aber der Abgestorbne antwortete ihm vñnd schrye: Blut/ mein Bruder/ Blut muß da sein/ mich in der ferwigen Blut/ die ich leide/ zu erfüllen. Dein Gebett allein/ obwol es gut/ ist nicht kräftig genug mir zu helfen/ wann nicht das Blut Christi JESU/ welches im H. Meßopffer geopfert wird/ ins Fegewor herunder steigt/ das Fegewor/ welches mich verzehret/ außzulöschen. Darauff hielte B. Henricus mit erster gelegenheit etliche Messen für seinen abgelebten Freund/ vñnd vber wenig Tag erfahret er den nutzen seiner Opfer; dan diser Religios ist zum andern mal widerkommen/ ihm seine erledigung anzuzeigen/ vñ die grosse freud seines Herzes/ daß er ebēzeit gen Himmel fahre.

Philagia, ich ermahne dich heut ebner massen/ vñnd fordere von dir das Blut Christi JESU für diese arme betrangte Seelen des Fegewors/ das ist/ ich begere Messen für sie/ es geschehe nun am heutigē/ oder an einem andern Tag das Jahr durch. S. Malachias der berühmte Erzbischoff in Irlande ließ etliche Messen lesen für seine abgelebte Schwester; weil aber deren nit genug gewesen/ erschienet sie ihm mit einem schwarzen Rock bekleidet/ vñnd verwiese ihm daß sie von wegen seiner geringen Lieb/

innerhalb dreissig Tagen nichts gessen/ vñnd daß sie vor hunger sterbe. Der Heil. Mann merckte bald/ was sie sagen wolte/ hat derwegen mit dem Meßopffer fortgeföhren vñ nit lang darnach seine Schwester mit etlichen andern Seelen auß dem Fegewor gen Himmel fahren sehen. Wann S. Gregorius verstund/ daß jemand vercheiden/ den er gern bald zur ewigen Seeligkeit brachte herete/ so liesse er für denselben dreissig Messen lesen. In diser Andacht hats allen andern bevor gethan der H. Abbt zu Cluniac S. Odilio. Diser irug grosses mitleiden mit den Seelen im Fegewor/ er opfferte die H. Meß täglich für sie/ er hat die gedächtnuß der Christgläubigen Seelen am andern Tag nach dem Fest aller Heiligen in seinen Klöstern außgebracht/ vñnd verordnet/ daß alle Priester seines Ordens alsdan für dieselbe daß Meßopffer verrichten/ welchen Brauch nachmals die ganze Kirch/ auß ansetzung des Pabst Gelasii/ hat angenommen. Dises anzustellen ist der H. Abbt dadurch bewegt worden/ daß er verstanden/ wie fast es die Teuffel verdrieße/ daß die Religiosen zu Cluniac so viel für die Abgestorbne zu betten/ pflegten. Nach dem H. Odilione haben vnzahlbare andere ihren eiffer in diesem stuck mercken lassen. B. Franciscus Borgia/ als er Vice. Re war/ vñnd einigen Vbelthäter auß tragendem Ampt musse hinrichten lassen/ so ware ihm nichts so fast angelegen als daß er für denselben betten/ vñnd dreissig Messen halten liesse. B. Gratia von Valenz ging allein der meinung betten/ damit sie etwas bekeme/ für die Abgestorbne Messen zu bestellen/ vñnd da solches in der Statt rüchbar worden/ kamen die jenigen/ welche dergleichen Messen

Ppppp

beger,

begehren / zu ihr / vnd weil ihnen ihre fromb-
keit vnd auffrichtigkeit bekant war / ver-
trawten ihr die Summa Geldts / welche sie
zu solcher lieb verordnet hatten. Aber nim-
mer thate sie diß / oder dergleichen / als wan
sie wüßte / daß irgent ein armer vnd dürff-
tiger Mensch gestorben / für welchen seine
Freund vnd Verwandten nicht könten /
oder nich wölten betten / vnd sie hielte dar-
für / diß seye ein Werck / so ihrer Barm-
herzigkeit würdig; weil derselbe von allen /
so gar auch von seinen Nächsten Verwan-
dten / verlassen were.

Eben diser eyser hat ihrer etliche angetrie-
ben immerwehrende Messen zu stifften / wel-
ches eine sehr herrliche inuention ist Gott
Heiliglich vnd so lang vberlästig zu seyn /
biß er den Himmel deme eröffne / für den wir
bitten / vnd diese Göttliche vnd Hochhei-
lige Dpffer auffopfferen. Man findet leut /
welche einen vnlust bekommen ab dem viel-
len / vnd langen betten / vnd welche für-
geben / diejenige / dafür sie betten / seyen schon
im Himmel / vnd es seye nicht möglich /
daß sie so lange zeit im Fegfeyr angehalten
werden / vnd deswegen lassen sie von ihren
guten Wercken nach / vnd müler weil
müssen die arme Abgestorbne vnglaubliche
pein außstehen. Diß ist ein sehr grosser miß-
brauch; wie auch / wann man wenig bittet /
oder wenig Messen halten ließt für diejeni-
ge / welche wir für fromb / Gottsförchtig /
vnd etlicher massen Heilig achten. Ohne
Göttliche offenbahrung / daß sie schon im
Himmel seyen / soll vnd muß man nicht ab-
lassen das Gebett vnd H. Messopffer für
dieselbe zu verrichten / sonst geschicht ih-
nen offte grosses vnrecht. Zu Paris war
ein Religioß auß S. Francisci Orden An-

gelus genant / in der that ein sehr from-
mer Engel. Diser starb mit so grossem ruh-
der Heiligkeit / daß ein Religioß auß selbigem
Conuent / die drey Messen / welche alle Prie-
ster selbigen orts für seine Seel auff-
zuopfferen schuldig waren / vnderlassen zu
halten / als der nicht zweifflete / er bedürffte
deren nicht / vnd habe den geraden weg gen
Himmel genommen. In mittelst muß der
Abgestorbne im Fegfeyr schwäre pein auß-
stehen; vnd es nutzete ihm die meinung /
welche der ander von seiner Heiligkeit ge-
schöpfft hatte / sauber nichts: deswegen er
von Gott begehret vnd erhalten / daß er ihm
mögte erscheinen / vnd hat ihn gebetten / er
wölle sich vber seine Seel erbarmen / welche
schwärlich gepenigt werde. Aber was be-
gehrt ihr? fragt ihn der Priester. Die ant-
wort war: Die drey Messen / welche ihr vn-
derlassen habt zu meiner meinung zu halten.
Ich wär schon erledigt / vnd im Himmel /
wan ihr mich bezahlt hettet / wie die andere.
Ach! wan ihr wüßtet / was ich leide! Ach! wan
die Menschen verstündten / wie genau Gott
rechne / vnd wie scharpffer ihre Sünd vnd
Misserthaten abstraffe! Es ist kein Mensch
auff Erden / der solches recht fasse. Diß ware
mir ein heylsame lection für disen Religio-
sen / welcher seine schuld abzuzahlen weiter
nicht erweilet / vnd gelehret hat nicht so
leichtlich zu glauben / daß die Abgestorbne
allbereit im Himmel seyen / vnd zu geden-
cken / daß deren sehr wenig / welche dem Feg-
feyr entgehen. *Ex Annalib. Minor. ad an. 1281.*

Die Vierte Übung.

Für den 4. November.

Buß.